

Sophokles (497-406 v. Chr) · »Antigone« (ca. 442 v. Chr.)

1. Epeisodion¹

Kreon und Chor (162-331)

Kreon

- Ihr Männer, wär's die Stadt allein, die haben,
Nachdem in großer Flut sie die geschüttert,
Nun wiederum gestaltet unsre Götter.
- 165 Euch aber rief aus zwei Ursachen ich
Aus den Gesamten, einmal, weil ich weiß,
Ihr achtet überhaupt von Lajos' Thron die Herrschaft,
Dann auch, als Ödipus die Stadt errichtet
Und nachher unterging, seid treugesinnt
- 170 Geblieben ihr den Kindern jener Eltern.
Da nun aus doppeltem Verhängnis diese
An einem Tag umkamen, schlagend und
Geschlagen in der eigenhänd'gen Schande,
Hab ich die Kraft also und Thron durchaus
- 175 Aus Folge des Geschlechts von den Gestorbnen.
Doch nur mit solchen, die Recht und Befehl gewohnt sind,
Kann einer in der Seel und Sinnesart und Meinung
Verstehn sich allenfalls, mit andern schwerlich.
Mir nämlich scheint, wenn einer vornehm ist
- 180 Und nicht sich hält im höchsten Sinn, hingegen
In einer Furcht verschlossene Zunge führet,
Ein schlechtes Leben das, jetzt und von jeher.
Und wenn für größer als sein Vaterland
Das Liebste jemand hält, der gilt mir ganz nichts.
- 185 Ich nämlich, weiß es Zeus, der alles schauet allzeit,
Ich werd es nicht verschweigen, seh ich Irrung
Den Städtern gehen gegen ihre Wohlfahrt, nicht,
Wenn auf dem Grund hier ein Verdroßner ist,
Den mir zum Freunde machen, denn ich weiß,
- 190 Der hält zusammen, und so wir auf diesem
Recht fahren, mögen Freunde wir gewinnen.
Nach solcher Satzung will die Stadt ich fördern.
Dermalen aber hab ich Ähnliches verkündet
Den Städtern wegen Ödipus' Geschlecht.
- 195 Eteokles wohl, der kämpfend für die Stadt ist
Gestorben, all anordnend mit dem Speer,
Ihn decket mit dem Grab und heiliget,
Was nur gehört den besten Toten drunten.
Doch jenem, der sein Blutsverwandter ist,
- 200 Polynikes, der das väterliche Land,
Der Heimat Götter, kommend von der Flucht,
Vom Gipfel an mit Feuer wollte stürzen,
Sich weiden an verwandtem Blut und diese
Wegführen in Gefangenschaft, von diesem
- 205 Sag ich, und in der Stadt ist's ausgerufen,
Daß keiner ihn begrabe, keiner traure,
Daß unbegraben er gelassen sei, zu schau
Ein Mahl, zerfleischt von Vögeln und von Hunden.
Dies ist mein Sinn, und niemals werden mir
- 210 Die Schlimmen mehr geehrt sein als die Guten.

¹ **Epeisodion** (griech. ἐπεισῶδιον - *das Hinzukommende*), das: im griechischen Drama Dialog, der zwischen zwei Chorgesängen eingeschoben wurde.

Doch wer es gut meint mit der Stadt, tot oder
Lebendig, immer sei er gleich von mit geschätzt.

Chor

Dir dünket dies, o Sohn Menökeus', Kreon,
Des Feindes wegen und des Freunds der Stadt,
215 Und das Gesetz gebrauchst du überall,
Der Toten wegen und der Lebenden.

Kreon

Tragt ihr die Aufsicht nun in dem Besagten!

Chor

Besetze du mit Jungen derlei Posten!

Kreon

Nicht das. Die Wach ist schon für den Entlebten draußen.

Chor

220 Du nimmst aber auch noch in die Pflicht uns andre.

Kreon

Ja. Weil's gewisse gibt, bei denen dieses mißfällt.

Chor

Hier ist kein solcher Tor, der gerne stirbet.

Kreon

Dies ist der Lohn. Doch hat mit Hoffnungen
Oft der Gewinn den Mann zugrund gerichtet.

1. Stasimon²

Chor der thebanischen Alten (332-375)

Chor

Ungeheuer ist viel. Doch nichts
Ungeheurer als der Mensch.
Denn der, über die Nacht
335 Des Meers, wenn gegen den Winter wehet
Der Südwind, fähret er aus
In geflügelten sausenden Häusern.
Und der Himmlischen erhabene Erde,
Die unverderbliche, unermüdete,
340 Reibet er auf; mit dem strebenden Pfluge
Von Jahr zu Jahr
Treibt sein Verkehr er mit dem Rossegeschlecht,
Und leichtträumender Vögel Welt
Bestrickt er und jagt sie
345 Und wilder Tiere Zug
Und des Pontos salzbelebte Natur
Mit gesponnenen Netzen,
Der kundige Mann.
Und fängt mit Künsten das Wild,
350 Das auf Bergen übernachtet und schweift.
Und dem rauhmähnigen Rosse wirft er um
Den Nacken das Joch, und dem Berge
Bewandelnden unbezähmten Stier.
Und die Red und den luftigen

² Stasimon (griech. στάσιμον - *Standlied*), das: gesungenes (und getanztes) Chorlied.

- 355 Gedanken und städtebeherrschenden Stolz
Hat erlernt er, und übelwohnender
Hügel feuchte Lüfte und
Die unglücklichen zu fliehen, die Pfeile. Allbewandert,
Unbewandert. Zu nichts kommt er.
Der Toten künftigen Ort nur
- 360 Zu fliehen weiß er nicht,
Und die Flucht unbeholfener Seuchen
Zu überdenken.
Von Weisem etwas, und das Geschickte der Kunst
Mehr, als er hoffen kann, besitzend,
- 365 Kommt einmal er auf Schlimmes, das andre zu Gutem.
Die Gesetze kränkt er, der Erd und Naturgewalt'ger
Beschwornes Gewissen;
Hochstädtisch kommt, unstädtisch
Zu nichts er, wo das Schöne
- 370 Mit ihm ist und mit Frechheit.
Nicht sei am Herde mit mir,
Noch gleichgesinnet,
Wer solches tut.
Wie Gottesversuchung aber stehet es vor mir,
- 375 Daß ich sie seh und sagen doch soll,
Das Kind sei's nicht, Antigone.
O Unglückliche, vom unglücklichen
Vater Ödipus, was führt über dir und wohin,
Als Ungehorsam dich
- 380 Den königlichen Gesetzen,
In Unvernunft dich ergreifend?

Übersetzung durch Friedrich Hölderlin (1804), bei: www.gutenberg.org/spiegel.de/buch/antigone-6244/1

Aufgaben

- Im ersten *Epeisodion* des Dramas legt *Kreon* die Grundsätze seiner Herrschaft dar. Fasse diese mit eigenen Worten bündig zusammen, wobei du dich auf Belegstellen und Zitate(!) stützen solltest, und finde zu einer Beurteilung. Erscheint dir Kreons Regierungsprogramm klug und gerecht, oder ist darin bereits ein möglicher Konfliktstoff angelegt?
- Im ersten *Stasimon* des Stückes zeichnet der *Chor der thebanischen Alten* ein bestimmtes Bild von der Menschheit. Was lässt sich daraus folgern, und in welchem Zusammenhang steht die Aussage des Chorliedes zum Inhalt des Dramas?



*Wer nichts weiß,
muss alles glauben!*

Marie von Ebner-Eschenbach



HK 2019/20